

20. Bezirk – Brigittenau

Angenommene Anträge aus den
Bezirksvertretungssitzungen 2024

**Klub der Sozialdemokratischen Bezirksrättinnen und
Bezirksräte in der Bezirksvertretung Brigittenau**

**1200 Wien; Raffaelgasse 11
01/330 38 39 wien.brigittenau@spw.at**



Die SPÖ Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der GO-BV in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirk am 21.02.2024 folgenden

**Antrag
Anwohner:innenparken**

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien, in den folgenden Gebieten die Parkplatzsituation hinsichtlich der Errichtung von Anwohner:innenparkplätzen zu überprüfen.

**Gebiet 1: Marchfeldstraße / Dresdner Straße / Adalbert-Stifter-Straße /
Pasettistraße / Marchfeldstraße**

**Gebiet 2: Brigittenauer Lände / Lorenz-Müller-Gasse / Spielmanngasse /
Dietmayrgasse / Brigittenauer Lände**

Begründung:

In den beiden genannten Gebieten wird zunehmend von den Anwohner:innen die Forderung nach Anwohner:innenparkplätzen gestellt. Im Gebiet 2 ist dies durch den Sportplatz Spielmanngasse begründet, welcher durch seine Nutzung über die Bezirksgrenzen hinaus regen Zustrom erzeugt.

Zusätzlich zu einem ebenfalls gut frequentierten Sportplatz ist die Fachhochschule Technikum im Gebiet 1 eine in Wien angesehene Bildungseinrichtung, bei der es im Umkreis zu Konflikten bei der Nutzung des Parkraumes kommt.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung **am 15. November 2023** folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats Wien werden ersucht, die Radfahranlage Winarskystraße in den Bereichen der Garagenzufahrten auf Höhe Universumstraße 19 und beim Platz der Kinderrechte farblich zu kennzeichnen.

Begründung

Im 20. Bezirk gibt es bereits mehrere entschärzte Gefahrenstellen, bei denen der Asphalt zur besseren Sichtbarkeit farblich markiert wurde. Dazu zählt etwa der rot markierte Fahrradweg auf Höhe Adolf-Gstöttner-Gasse 12, der grün markierte Fußweg in der Leipziger Straße und der bis vor kurzem rot markierte Fahrradweg bei der U-Bahn-Station Handelskai.

Die Zufahrt zu den Garagen erfordert an den genannten Stellen die Querung der Fahrradwege, ein Umstand, der an den entsprechenden Abschnitten zu einer potenziell erhöhten Gefahrensituation führt. Farbliche Markierung der entsprechenden Fahrradweg-Abschnitte vor den Ein-/Ausfahrten der Garagen auf Höhe Universumstraße 19 und beim Platz der Kinderrechte in der Winarskystraße dienen der Sichtbarmachung und erhöhen die Aufmerksamkeit der Autofahrer:innen beim Abbiegen über den Radweg in die Garagenzufahrt.

Wir ersuchen um Zuweisung in die Verkehrskommission.

Platz der Kinderrechte



Universumstraße 19



LEICHTE SPRACHE

Was steht im Antrag?

Es geht um den Radweg in der Winarskystraße

An zwei Stellen ist eine Garage.

Die Autos müssen über den Radweg in die Garage fahren.

Der Radweg soll dort grün oder blau bemalt werden.

Die Autofahrer sehen dann besser, dass ein Radweg da ist.

Sie merken, dass sie vorsichtig sein müssen.

**Klub der Sozialdemokratischen Bezirksrätiinnen und
Bezirksräte in der Bezirksvertretung Brigittenau**

1200 Wien; Raffaelgasse 11
01/330 38 39 wien.brigittenau@spw.at



Die SPÖ Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der GO-BV in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirk am 21.02.2024 folgenden

Antrag

Überprüfung Kreuzung Meldemannstraße / Winarskystraße

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien, die Verkehrssicherheit und möglicher Maßnahmen an der Kreuzung Meldemannstraße / Winarskystraße zu überprüfen.

Begründung:

Vermehrt wurden von Bürgerinnen und Bürgern Beschwerden über die Situation an der Kreuzung Meldemannstraße / Winarskystraße gemeldet.

Es liegt kein Unfallschwerpunkt mit Personenschaden vor, jedoch ist es in der Vergangenheit zu vermehrten Unfällen mit Karosserieschäden bei geringer Geschwindigkeit gekommen, die sich aufgrund nicht deutlich erkennbarer Vorrangssituation ergeben. Eine Überprüfung der Situation und etwaige Änderungen der Vorrangregelung bzw. bauliche Maßnahmen könnten zu einer Verbesserung der Situation führen.



Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Brüggenau stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 21. Februar 2024 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

**Antrag
Einführung eines Mitmach-Budgets**

Die Bezirksvertretung Brüggenau beschließt, für das Jahr 2024 einen Prozess des Mitmachbudgets einzuleiten und im Bezirksbudget 2025 einen Betrag von € 50.000,– für Projekte aus dem Prozess vorzusehen.

Die Bürgerinnen und Bürger in der Brüggenau äußern immer wieder den Wunsch, sich aktiv an der Gestaltung des Grätzls beteiligen zu wollen. Meistens geschieht dies zu bestimmten Projekten oder Anlässen. Ein Mitmach-Budget ist ein innovatives Instrument, das es den Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglicht, aktiv an der Gestaltung ihres Wohnumfelds teilzunehmen. Mit einem solchen demokratischen Ansatz können die Bürgerbeteiligung gefördert, aber vor allem die lokale Gemeinschaft gestärkt werden.

Da die Erfahrung aus anderen Bezirken zeigt, dass es sich hierbei in der organisatorischen Abwicklung um einen sehr aufwendigen und zeitintensiven Prozess handelt, sind als „Probephase“ ein begrenzter Budgetposten und Handlungsbereiche angedacht. Die Handlungsfelder, in denen eingereicht werden kann sollen die Bereiche Parks & Spielplätze, Generationen & Zusammenleben, Kunst & Kultur, Schule & Bildung sein.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **21. Februar 2024** folgenden

ANTRAG

Piktogramm „Achtung Fußgänger:innen“ für die Jägerstraße

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats Wien, in der Jägerstraße auf Höhe Othmargasse vor den Aufstellpunkten ein Piktogramm als Hinweis auf querende Fußgänger:innen anzubringen.

Begründung

Die Othmargasse wird von Marktbesucher:innen frequentiert, die zu Fuß den Hannovermarkt besuchen. Beiderseits der Jägerstraße befinden sich Wohnstraßen, die sich besonders für den Weg zu Fuß eignen. Die Jägerstraße unterbricht jedoch diesen Fußweg. Zur Erleichterung der Querung der Jägerstraße wurden bereits zwei Aufstellpunkte beiderseits der Straßenbahnschienen errichtet. Piktogramme können diese Einrichtung ergänzen und für noch mehr Sicherheit sorgen.

Für unregulierte Querungen ohne Vorrang für die Fußgänger:innen wurden bereits an vielen Orten im Bezirk mit Erfolg Piktogramme angebracht, die die Aufmerksamkeit der Autofahrer:innen für querende Fußgänger:innen erhöhen.



Beispiel: Hellwagstraße



Situation in der Jägerstraße

LEICHTE SPRACHE

WAS STEHT IM ANTRAG?

Wir wollen Zeichen für Fußgänger am Boden auf der Jägerstraße.

Viele Menschen gehen zu Fuß zum Hannovermarkt.

Aber die Jägerstraße ist schwierig zu überqueren.

Es gibt keine Ampel.

Zeichen auf dem Boden können helfen und die Sicherheit zu verbessern.

An vielen Orten im Bezirk wurden schon Zeichen auf den Boden gemalt

Autofahrerinnen und Autofahrer beachten die Menschen dann besser.

Das hat gut funktioniert.

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Brigittenau stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 21. Februar 2024 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag
Überprüfung Zugang zu Steinitz-Steg

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien, die Nutzungsrelationen im genannten Gebiet zu überprüfen und eindeutig zu kennzeichnen.

Begründung:

Es kommt in dem Bereich vermehrt zu Nutzungskonflikten zwischen Fußgeher:innen, Radfahrer:innen. Der Weg zum Steinitz-Steg führt entlang schöner breiter Wiesen, die auch von Hundebesitzer:innen intensiv genutzt werden. Durch bessere Kennzeichnung soll Klarheit für alle Nutzer:innen geschaffen werden, die sich in diesem Bereich aufhalten bzw. fortbewegen.



**Klub der Sozialdemokratischen Bezirksrättinnen und
Bezirksräte in der Bezirksvertretung Brigittenau**
1200 Wien; Raffaelgasse 11
01 330 38 39
wien.brigittenau@spw.at



Die Bezirksrättinnen und Bezirksräte der SPÖ Brigittenau stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am 20. März 2024 folgenden

**Antrag
Überprüfung Errichtung Radservice Station**

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien, im Bereich der Lorenz-Müller-Gasse Ecke Brigittenauer Lände, die Errichtung einer Radservicestation zu überprüfen.

Begründung:

Seit Frühjahr 2023 gibt es in der Lorenz-Müller-Gasse einen breiten eigenständigen Radweg. Aufgrund erwarteter hoher Frequenz von Radfahrer:innen, bildet diese Kreuzung einen guten Ort für eine Radservicestation. In der Umgebung gibt es mehrere Sportplätze, zusätzlich befindet sich in dem Bereich ein großes Studentenwohnheim.

Neben den vier bereits bestehenden Stationen, würde diese neue Radservice Station die Lücke im Norden des Bezirks schließen. Ebenso würde es ein gutes Service für jene Radfahrer:innen bieten, die die fußläufig entfernte Anton-Schmid-Promenade befahren.



Abbildung 1 - Ansichtsbild der Kreuzung mit dem gewünschten Bereich zur Überprüfung



Der Klub der Grünen Alternative Brigitteau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **20. März 2024** folgenden

ANTRAG

Benennung von 3 Gemeindebauten in der Brigitteau nach den verdienstvollen Frauen:

Irma Trksak (1917 - 2017)

Renée Dürmayer, geb. Lelewer (1907-1978)

Hedwig Herzka-Weiler (1888-1953)



© Archiv Hartmut Binder



Die Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7) wird ersucht, die genannten Namen zu prüfen, nach erfolgreicher Prüfung wird die Wohnbaustadträtin VzBgm Kathrin Gaál ersucht, drei noch namenlose Gemeindebauten in 1200 Wien nach diesen Frauen zu benennen.

BEGRÜNDUNG

In der Brigitteau gibt es derzeit mehr als 60 Gemeindebauten. 21 dieser Gemeindebauten tragen Namen. 20 davon wurden nach Männern benannt. Nur ein Gemeindebau trägt bislang den Namen einer Frau, der Erna-Musik-Hof in der Klosterneuburger Straße 99. Nach Lotte Sontag (geb. Brainin) wird hoffentlich ein zweiter Gemeindebau im 20. Bezirk nach einer Frau benannt werden.

Die Verdienste von Frauen werden gerade im 20. Bezirk noch zu wenig öffentlich gewürdigt. Das soll sich ändern, indem einige der rund 40 noch namenlosen Gemeindebauten in der Brigitteau nach Frauen benannt werden.

Folgende verdienstvolle Frauen, die eine Verbindung zur Brigitteau haben, wären dafür besonders geeignet:

Irma Trksak, geb. Trksáková (1917 - 2017) war eine tschechische Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus. Sie wurde nach Ravensbrück deportiert. Sie unterrichtete an

der Komenský-Schule im 20. Bezirk. Bis ins hohe Alter war sie Sekretärin der Lagergemeinschaft Ravensbrück, deren Mitbegründerin sie war. Im Internationalen Ravensbrück-Komitee engagierte sie sich für eine antifaschistische Erinnerungspolitik. Sie arbeitete auch im KZ-Verband mit. Als Zeitzeugin versuchte sie unermüdlich, der Schuljugend die Schrecken des Faschismus zu vermitteln.

Renée Dürmayer, geb. Lelewer (1907-1978) war Spanienfreiwillige und -kämpferin, genauso wie spätere Widerstandskämpferin. Als solche wurde sie auch verhaftet und saß 3,5 Jahre als politisch Gefangene in französischer Haft. Ab 1945 war sie die erste Chefredakteurin der feministischen Wochenzeitung „Stimme der Frau“. 1947 gründet sich der Verband österreichischer antifaschistischer Freiheitskämpfer, bei dem Dürmayer im Vorstand war. Lange war sie Apothekerin in Wien-Brightenau.

Hedwig Herzka-Weiler (1888-1953) lebte in der Bäuerlegasse 24. Sie studierte Philologie und Philosophie, 1914 promoviert sie zum Doktor. Als Zionistin und österreichische Präsidentin des Haschomer Hazair, einer links stehenden Jugendorganisation der zionistischen Organisation setzte sie sich für die Einwanderung nach Israel und den Aufbau des jüdischen Staates ein.

Bisher wurde weder eine Verkehrsfläche noch ein Gemeindebau in Wien nach den genannten Frauen benannt. Wir möchten, dass sich das ändert.

EINFACHE SPRACHE

Was steht im Antrag?

In der Brigittenau gibt es viele Gemeindebauten

Nur wenige haben Namen.

Meistens sind sie nach Männern benannt.

Nur ein Gebäude hat den Namen einer Frau, der Erna-Musik-Hof.

Wir möchten, dass sich das ändert

Viele Frauen sollen mit einem Namen am Gemeindebau geehrt werden.

Die Frauen, die wir vorschlagen, sind:

1. **Irma Trksak.**

Sie war Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus.

Sie war auch Lehrerin in der Brigittenau.

2. Renée Dürmayer.

Sie war Chefredakteurin einer feministischen Zeitung.

Sie hat viel für die Freiheit gekämpft.

3. Hedwig Herzka-Weiler.

Sie hat sich für jüdische Menschen eingesetzt.

Sie half ihnen bei der Einwanderung in Israel.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **20. März 2024** folgenden

ANTRAG

Orange Bänke gegen Gewalt an Frauen

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, bei Neuaufstellungen von Sitzbänken auch orange Bänke, welche Hilfe gegen Gewalt an Frauen thematisieren, zu verwenden.



BEGRÜNDUNG

In Wien und in der Brigittenau fanden in den letzten Jahren überproportional viele Frauenmorde statt. Viele der Frauen waren über lange Zeit Bedrohungen und Gewalt durch den späteren Mörder ausgesetzt. Opferschutzeinrichtungen wurden selten aufgesucht. Der Kontakt zu einer solchen Einrichtung ist aber der erste Schritt, um aus der Gewaltspirale auszubrechen und hat damit großes Potential, weitere Gewalt zu verhindern.

Information auf Bänken anzubringen, ist eine langfristige und verhältnismäßig kostengünstige Kampagne, die ideal auf solche Hilfsangebote aufmerksam machen kann. Orange macht die Bank sichtbar und ist das Zeichen der UN-Kampagne Gewalt an Frauen zu stoppen („orange the world“).

Werden in frequentierten Lagen in der Brigittenau neue Bänke aufgestellt, wird vorgeschlagen, eine dieser Bänke als „orangene Bänke“ mit Telefonnummern und QR-Code von Opferschutzeinrichtungen, abwechselnd für Frauen- und Männernotruf, zu gestalten.

Falls es zu einer Neuaufstellung von Bänken bei der **Straßenbahnstation Brigittakirche** kommt, wäre dieser, als erster Standort für eine orangene Bank in der Brigittenau ideal. Er ist hoch frequentiert und durch die Nähe zum Amtshaus ein Zeichen der Brigittenauer Bezirksvertretung, gegen Gewalt an Frauen aufzutreten.

Eine Montage der Bank am **25. November 2024**, am Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, ist anzustreben.

EINFACHE SPRACHE

Was steht im Antrag?

In den letzten Jahren wurden viele Frauen ermordet.

Viele von ihnen wurden vorher bedroht und verletzt.

Aber nur wenige haben sich Hilfe geholt.

Es ist wichtig, dass Frauen sich Hilfe holen.

Es gibt eine Telefonnummer für Hilfe: **01 71 71 9**

Wir wollen die Telefonnummer auf Bänke schreiben.

Jede Frau kann die Nummer lesen.

Jede Frau kann anrufen und Hilfe holen.



Der Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien – Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 20.3.2024 folgenden

A N T R A G**Beleuchtung Ersatzhaltestelle Engerthstraße**

Aus Sicherheitsgründen für aussteigende und wartende Fahrgäste ersuchen wir die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien und der Wiener Linien um Überprüfung der Beleuchtungssituation bei Dunkelheit im Haltestellenbereich Handelskai in der Engerthstraße und um die Anbringung von Lichtquellen.

Dort fährt der 11A Richtung Heiligenstadt, der 11B Richtung Friedrich-Engels-Platz, der 5A Richtung Griegstraße und der Nachtbus.

B E G R Ü N D U N G

Im Zuge der mindestens 2 Jahre dauernden Umbauarbeiten für die Stationsvorziehung zur Engerthstraße wurde die Autobus-Haltestelle am Handelskai um ein paar Meter in Richtung Hellwagstraße vor das neu erbaute Wohngebäude verlegt.

Aus Sicherheitsgründen ist dringend eine Beleuchtung der Haltestelle notwendig, da die Straßenbeleuchtung nicht hell genug und im Eingangsbereich des Hauses Engerthstraße 61 nur eine kleine Lampe angebracht ist. Nach Einbruch der Dunkelheit ist es dort so finster, dass man die Gesichter der Wartenden schwer erkennen kann und nicht sieht, ob etwas auf dem Boden liegt.

Zwischen dem Gehsteig vor dem Haus und der Autobus-Haltestelle führt auch ein Radweg vorbei.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **20. März 2024** folgenden

ANTRAG

Errichtung von Sitzbänken

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien Sitzgelegenheiten entlang der Nordwestbahnstraße zu errichten.

Begründung

Einladende kommunikationsfördernde Sitzmöglichkeiten in regelmäßigen Abständen, die eine Pause ermöglichen, sind für viele Fußgänger:innen-Gruppen – für ältere und gehbehinderte Menschen und Menschen mit kleinen Kindern oder mit Gepäck – eine höchst willkommene Pausenmöglichkeit.

Gemäß dem „Masterplan Gehen Brigittenau“ wird konkret die Nordwestbahnstraße als Beispiel im Bezirk genannt, welche sich für die Aufstellung von Sitzgelegenheiten anbietet. Wir fordern daher die Aufstellung von Sitzbänken an folgenden Orten:

- Nordwestbahnstraße / Kreuzung Hellwagstraße
- Nordwestbahnstraße 16 (Museum Nordwestbahnhof)
- Nordwestbahnstraße 8-10 (brut Nordwest)
- Nordwestbahnstraße / Kreuzung Taborstraße

Um Zuweisung in die Bezirksentwicklungskommission wird ersucht.

EINFACHE SPRACHE

Was steht im Antrag?

Wir wollen Bänke in der Nordwestbahnstraße.

Bänke sind gut für alte Leute und Kinder.

Viele Menschen können schwer gehen.

Eine Bank ist dann wichtig.

**Resolutionsantrag der Partei LINKS zu
menschenwürdigem Wohnen im 20. Bezirk**



Die unterzeichnenden Bezirksrät*innen Hannah Luschnig und Stefan Ohrhallinger von LINKS Brigittenau stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 15.5.2024 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

Resolutionsantrag

Die Bezirksvertretung Brigittenau spricht sich dafür aus, dass alle Menschen in der Brigittenau in menschenwürdigen Wohnverhältnissen leben können.

Begründung

Medial (u.a. in der ORF-Sendung „Report“ vom 19. März 2024) wurden kürzlich Wohnungen im desolaten, gesundheitsgefährdenden Zustand auch in der Brigittenau (z.B. in der Othmargasse und in der Salzachstraße) bekannt, die offenbar zu teuer und mit fehlerhaften Mietverträgen vor allem an geflüchtete Menschen vermietet werden.

Alle Menschen, die in der Brigittenau leben, sind Brigittenauer*innen – unabhängig von Aufenthaltstitel oder Staatsangehörigkeit. Ihnen und uns allen steht menschenwürdiger, leistbarer Wohnraum zu.

Hannah Luschnig

Stefan Ohrhallinger

**Antrag der Partei LINKS auf die anlassbezogene
Förderung von Kunst in der Brigittenau**



Die unterzeichnenden Bezirksräti*innen Hannah Luschnig und Stefan Ohrhallinger von LINKS Brigittenau stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 15.5.2024 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

Antrag

Die amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft, Veronica Kaup-Hasler, wird gebeten, einen Kunstwettbewerb zum Thema Femizide in der Brigittenau zu prüfen und gegebenenfalls bei der Umsetzung zu unterstützen.

Begründung

Die Brigittenau war in den letzten Monaten und Jahren wiederholt und gehäuft Schauplatz von Morden an Frauen. Der Bezirksbevölkerung soll eine Möglichkeit des gemeinsamen Gedenkens, Vernetzens und entschiedenen Aktivwerdens gegen Femizide und patriarchale Gewalt gegeben werden. Um solche Prozesse zu starten, eignet sich Kunst im öffentlichen Raum (ob Mahnmal, Performance, Konzert, Malerei, Theater, Gesang, Architektur – viele Kunstformen kommen für die niederschwellige Verhandlung dieses sensiblen Themas in Frage), weshalb wir beantragen, den oben beschriebenen Kunstwettbewerb unter Beteiligung des Bezirks ins Leben zu rufen.

Hannah Luschnig

Stefan Ohrhallinger



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **19. Juni 2024** folgenden

ANTRAG

Erweiterung der Schutzzonen in der Brigittenau

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, zu überprüfen, welche weiteren Gebiete in der Brigittenau als Schutzzonen gewidmet werden können.

BEGRÜNDUNG

Die Brigittenau hat einen großen Bestand an historisch wertvollen Gebäuden. Sie prägen nicht nur das Stadtbild, sondern bieten zudem Wohnraum, der dem MRG unterliegt und damit mietzinsbeschränkt ist.

Sowohl der stadtbildprägende Charakter der Gründerzeitviertel als auch die günstigeren Mieten kommen der Brigittinauer Bevölkerung zugute.

Leider unterliegen diese wertvollen Bauten oftmals der Spekulation. Sie werden aus wirtschaftlichen Überlegungen abgerissen und durch gesichtslose neue Häuser ersetzt. Damit wird der typische Charakter des Grätzels unwiederbringlich zerstört. Aktuelles Beispiel ist die Webergasse 13.

Unzählige Häuser in der Brigittenau sind im Kunstdenkmäler-Index DEHIO (Hg. Bundesdenkmalamt) angeführt und können damit als erhaltenswert bezeichnet werden.

Die hier angeführten Beispiele aus dem DEHIO befinden sich noch in keiner Schutzone:

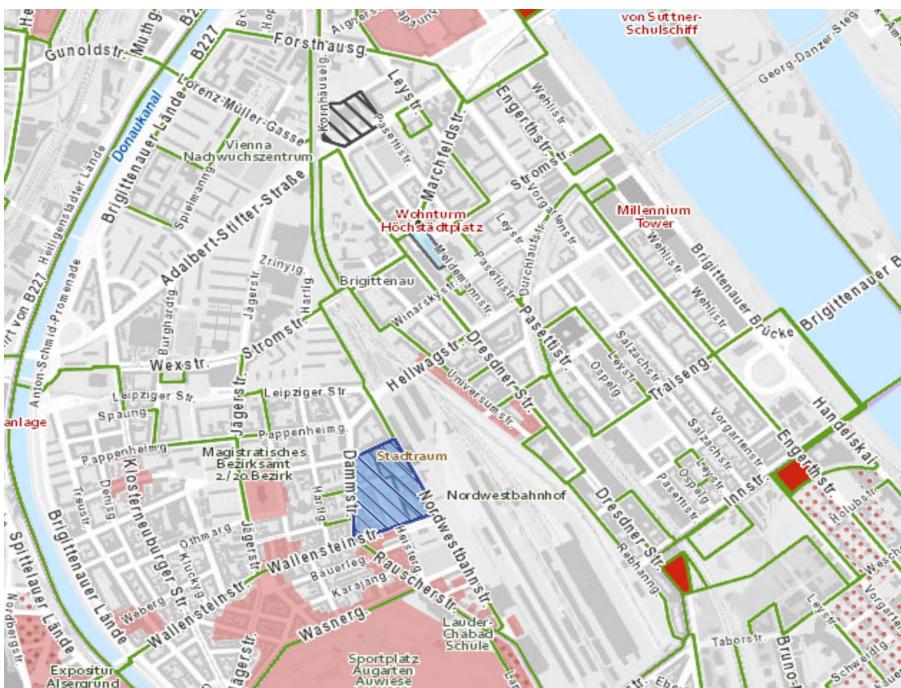
- **Bäuerlegasse** 12-28 u. 15-27: späthistoristische Wohnhäuser
- **Denisgasse** 33, 35, 38-42, 46: späthistoristische Zinshäuser
- **Greiseneckergasse** 13-27: erbaut 1869, Zinshäuser; 18, 20, 22, 29-31: Zinshäuser mit Neoempire Dekor
- **Hannovergasse** 21: erbaut 1911, neoklassizistisches Zinshaus
- **Karajangasse** 13-19, 23-27: streng- und späthistoristische Zinshäuser
- **Klosterneuburger Straße** 1-5, 11-19, 43 u. 16, 18, 26, 28, 40-44, 48, 50: streng- und späthistoristische Zinshäuser
- **Staudingergasse** 3: späthistoristisches Zinshaus
- **Streffleurgasse** 3, 7-15 u. 4, 12: streng- und späthistoristische Zinshäuser
- **Unterbergergasse** 4: Zinshaus mit Schmiedeeisengittertor in Jugendstilformen
- **Vorgartenstraße** 50: 1908
- **Wallensteinstraße** 11, 13, 15, 21, 23, 25, 27, 37, 39, 41, 57, 59 u. 10, 12, 22, 24, 50, 54, 56, 62, 66: Zinshäuser Ende 19./Anfang 20. Jh.



Es gibt aber noch viele weitere historisch interessante Häuser in der Brigitteau, die dem typischen Wiener Stadtbild sein Aussehen geben, wie z.B. die Häuser **Durchlaufstraße 13 u. 15**, **Dresdnerstr. 74, 76** oder **Engerthstraße 84, 86, 92**.

Schutzzonen helfen dabei, diese wertvollen Häuser auch wirklich zu erhalten, da ein Abriss nur unter erschwerten Bedingungen und zudem genehmigungspflichtig möglich ist.

Allerdings sind nur sehr wenige Teile der Brigitteau als Schutzzone ausgewiesen:



Daher stellen wir den Antrag, die zuständigen Stellen des Magistrats damit zu beauftragen, zu prüfen, welche weiteren Gebiete in der Brigitteau als Schutzzonen gewidmet werden können, um die Erweiterung der Schutzzonen in der Brigitteau voranzutreiben.

EINFACHE SPRACHE

Was steht im Antrag?

Wir wollen mehr Schutzzonen.

Schutzzonen beschützen die alten Häuser.

In der Brigittenau gibt es viele alte, wertvolle Häuser.

Sie sind wichtig für das Aussehen der Stadt.

Sie haben billige Wohnungen.

Die alten Häuser werden oft abgerissen.

Dann kommen neue und langweilige und teure Häuser.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **19.06.2024** folgenden

ANTRAG

Errichtung einer zusätzlichen Radabstellanlage in der Hartlgasse im Bereich zwischen der Kreuzung Ecke Pappenheimgasse und der Kreuzung Ecke Brigittagasse

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Dienststellen des Magistrats Wien, die Möglichkeiten für die Errichtung einer weiteren Radabstellanlage in der Hartlgasse im Bereich zwischen der Kreuzung Ecke Pappenheimgasse und der Kreuzung Ecke Brigittagasse zu überprüfen.

Begründung

In diesem Bereich der Hartlgasse sind schon seit längerem viele Räder notdürftig an Verkehrsschildern und an den Zäunen rund um die Baumscheiben befestigt. Die Radabstellanlage vor der Apotheke ist schon sehr gut ausgelastet und soll ja auch den KundInnen z.B. der Apotheke mit ausreichend Radbügeln zur Verfügung stehen, daher auch schon jetzt die hohe Auslastung.

Die Errichtung zusätzlicher Radbügel in Form einer Radabstellanlage, wenn möglich auch solche für Lastenräder, würden den Stellplatzmangel für RadfahrerInnen in diesem Teil der Hartlgasse deutlich reduzieren.

EINFACHE SPRACHE

Was steht im Antrag?

In einem Abschnitt der Hartlgasse sind viele Fahrräder.

Sie haben keinen Platz.

Sie werden bei Bäumen und niedrigen Zäunen angebunden.

Sie werden bei Verkehrszeichen angebunden.

Besser sind Radständer.



Der Klub der Grünen Alternative Brigitteau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **20. März 2024** folgenden

ANTRAG

Die Bezirksvertretung Brigitteau ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, zusätzliche Sitzbänke an der Haltestelle Brigittaplatz (5B, 33) in Richtung Friedrich Engels Platz zu errichten.

Begründung

Besonders freitags, samstags und vor Feiertagen warten bei dieser Haltestelle sehr viele Marktbesucher:innen auf die öffentlichen Verkehrsmittel. Es gibt Sitzgelegenheiten im überdachten Haltestellbereich und ca. 30m in Richtung Wallensteinplatz befindet sich noch eine Bank. Durch das Aufstellen weiterer Bänke im Haltestellbereich könnten mehr Marktbesucher:innen beim Warten auf die öffentlichen Verkehrsmittel ihre Taschen abstellen bzw. sich niedersetzen.

Um Zuweisung in die Bezirksentwicklungskommission wird ersucht.



EINFACHE SPRACHE

Was steht im Antrag?

Es geht um die Haltestelle vom 5B am Brigittaplatz.

Es gibt zwei Bänke

Das ist zu wenig.

Viele Menschen sind dort am Freitag und am Samstag.

Die Menschen wollen sitzen.

Die Menschen brauchen mehr Bänke.



Die Fraktion der Freiheitlichen Bezirksräte in der Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs.1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirk am 20.11.2024 folgenden

ANTRAG**betreffend: Anwohnerparken in der Burghardtgasse**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, im Bereich Adalbert Stifterstraße – Jägerstraße – Wexstraße – Klosterneuburger Straße die Einrichtung von Anwohnerparkplätzen zu prüfen, sodass in der Burghardtgasse Anwohnerparkplätze ermöglicht werden.

BEGRÜNDUNG

Die Anrainer in der Burghardtgasse im Abschnitt zwischen Wexstraße und Adalbert Stifter Straße beklagen zunehmend, dass sie trotz Erwerbs eines Parkpickerls vor allem am Wochenende wenig Chancen auf einen Parkplatz in der Burghardtgasse haben. Die Einrichtung einiger Anwohnerparkplätze im genannten Bereich würde die Situation für diese Bezirksbewohner deutlich verbessern, zumal diese auch schwer anderswohin ausweichen können.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **20. November 2024** folgenden

ANTRAG

Optimierung der Ampelschaltungen am Höchstädtplatz (Bereich Dresdner Straße # Stromstraße # Marchfeldstraße) zu Gunsten der Fußgeher:innen

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, wie die Ampelschaltungen am Höchstädtplatz zu Gunsten der Fußgeher:innen optimiert werden können.

Begründung

Der Höchstädtplatz ist im Bezirk ein vergleichsweise stark frequentierter Bereich, den viele Personen aus unterschiedlichen Gründen aufsuchen. Mehrere Straßenbahn- und Bushaltestellen befinden sich dort, Student:innen der FH Technikum Wien, Besucher:innen der Brigittapassage sowie angrenzende Anwohner:innen bewegen sich am Höchstädtplatz im öffentlichen Raum.

Die aktuelle zeitliche Koordinierung der Ampelschaltungen am Höchstädtplatz führt dazu, dass Fußgeher:innen teilweise hektisch die Kreuzung in der Grünphase queren müssen, sei es durch zu kurze Grünphasen oder eine Langsamfahrstrecke der Straßenbahn welche teilweise die Grünphase der Fußgeher:innen zusätzlich reduziert. Wir ersuchen daher die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien zu prüfen, wie die Ampelschaltungen am Höchstädtplatz zu Gunsten der Fußgeher:innen optimiert werden können, beispielweise durch Maßnahmen welche im Masterplan Gehen vorgeschlagen wurden: Reduktion der Wartezeiten, abgestimmtere Ampelschaltungen oder eine „Rund-Um-Grün“-Phase welche eine Querung aller Relationen zeitgleich ermöglicht.

EINFACHE SPRACHE

Was steht im Antrag?

Am Höchstädtplatz sind viele Menschen unterwegs.

Es gibt viele Straßenbahnen und Busse.

Es gibt eine Schule.

Es gibt viele Geschäfte.

Die Fußgänger müssen bei der Ampel lange warten.

Bei Grün müssen die Fußgänger sehr schnell gehen.

Die Straßenbahn muss am Höchstädtplatz langsam fahren.

Deshalb ist noch weniger Zeit für die Fußgänger.

Die Ampel soll verbessert werden:

- Weniger Wartezeit an den Ampeln,
- Fußgänger sollen in alle Richtungen gleichzeitig gehen können.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **20.11.2024** folgenden

RESOLUTIONSANTRAG

Lebensmittelrettungs-Bezirk Brigittenau

Die Bezirksvertretung in der Brigittenau spricht sich dafür aus, dass Lebensmittel in der Brigittenau nicht verschwendet werden und eine koordinierte Weitergabe von Lebensmitteln in der Brigittenau selbstverständlich wird.

Begründung

Lebensmittelverschwendungen ist in Zeiten der Teuerung und somit finanzieller Not vieler Menschen, und gleichzeitig immer öfter leeren Regalen in den Sozialmärkten ein handfestes Problem.

Nicht nur ist das ein Problem in sozialer Hinsicht, sondern Lebensmittelverschwendungen ist gleichzeitig für enorme Mengen unnötig ausgestoßener Treibhausgase verantwortlich¹, und hat weitere Folgen wie unnötigen Verpackungsmüll, Energieverbrauch in Produktion und Verarbeitung und den unnötigen Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger².

Die Brigittenau soll sich diesem Thema verstärkt widmen, denn das Bekämpfen von Lebensmittelverschwendungen ist ein aktuell wichtiger Hebel, um den Folgen der Teuerung und dem voranschreitenden Klimawandel entgegenzuwirken. Der Bezirk Brigittenau kann hierbei als Brücke zwischen sozialen Einrichtungen und den abgebenden Betrieben fungieren, und in dieser Hinsicht aktiv zum Ziel, dass weniger Lebensmittel weggeworfen werden, beitragen.

¹ <https://www.welthungerhilfe.de/lebensmittelverschwendungen/lebensmittelverschwendungen-und-klimawandel/>

² <https://www.wien.gv.at/umweltschutz/abfall/lebensmittel/fakten.html>